

# Kiel nimmt Kurs auf „Dänen-Ampel“

SPD, Grüne und SSW suchen jetzt im Rat breite Mehrheiten

**Kiel – Nach wochenlangem Pokern um Bündnismodelle steuert Kiel auf eine „Dänen-Ampel“ zu: SPD und Grüne einigten sich gestern darauf, einen Kooperationsvertrag abzuschließen und den Südschleswigschen Wählerverband (SSW) einzubeziehen.**

Von Martina Drexler

Die SPD sieht den Kurs durch ihren jüngsten Kreisparteitagsbeschluss gedeckt, die Grünen müssen ihm bei der Versammlung am 19. Juni noch zustimmen. Die Entscheidung kam nach der Absage der Liberalen an eine „Ampel“ mit SPD und Grünen nicht überraschend. Rot-Grün-Gelb sei wohl auch aus landespolitischen Gründen nicht möglich gewesen, bedauerte SPD-Kreischef Rolf Fischer. Die SPD habe aber als stärkste Fraktion den Auftrag, eine stabile Mehrheit herbeizuführen. Das Bündnis zwischen Rot-Grün bewertete er als die beste Lösung.

Da beide Fraktionen mit 28 Stimmen nur die Hälfte im Rat aufbringen können, muss ein dritter Partner mit ins Boot. Die Partei der dänischen Minderheit ist jedoch nur durch Antje Danker mit einem Mandat vertreten und kann daher keinen Kooperationsvertrag abschließen. Laut Danker ist der SSW bereit, Rot-Grün eine verbindliche Zustimmung in Sachfragen einschließlich des Haushalts anzubieten. Die Bedingung lautet: Vor jedem Ratsbeschluss muss der SSW in die interne Abstimmung eingebunden werden.

Das sei eine genauso enge Mehrheit wie für „Jamaika“ oder zwischen CDU, Grüne und FDP, räumt Fischer ein. Trotzdem hält auch der Grüne-Kreisvorsitzende Dirk Scheelje das Modell für „keine wackelige Angelegenheit“. Inhaltlich lägen die Grünen näher bei der SPD als bei der CDU. Die Gespräche mit dem SSW verliefen nach Ansicht beider sehr konstruktiv.

Laut Danker wolle der SSW Projekte, die mit seinen politischen Zielen über-

einstimmen, unterstützen, damit sie auch umgesetzt werden können. Alle drei Kreisverbände betonten, bei großen Fragen wie der Einrichtung von Gemeinschaftsschulen, StadtRegionalBahn, Gemeinschaftskraftwerk oder Haushaltskonsolidierung um Unterstützung bei anderen Fraktionen zu werben. Das Ziel sei, breitere Mehrheiten zu finden, um den, wie es in der gemeinsamen Presseerklärung heißt, „von allen gewollten neuen Politikstil zu dokumentieren“. CDU-Kreischef Thomas Stritzl beäugt dieses Ansinnen jedoch skeptisch: Es könne darauf hinauslaufen, dass die CDU nur unpopuläre Maßnahmen mittragen soll. Da die „Dänen-Ampel“ die denkbar knappste Lösung darstelle, spekuliere man wohl auf die Stimmen des fraktionslosen Jan Huuk und der Linken. Die FDP wünscht dem Bündnis „viel Erfolg im Sinne Kiels“: Ihr Vorsitzender Heiner Garg erneuerte die Zusage einer konstruktiven Zusammenarbeit in Sachfragen. **Komm. Seite 2**